

Caught Cold

Von Komori-666

Kapitel 2:

Die beiden Jungen entfernten sich langsam vom Trainingsplatz und suchten einen geeigneten Ort, um gegeneinander anzutreten. Sie lösten den Blick nicht vom jeweils anderem, als wollten sie sich allein damit gegenseitig in die Knie zwingen. Keiner von ihnen verspürte das Bedürfnis nachzugeben, geschweige denn Schwäche zu zeigen. Als sie an einer kleinen Lichtung im Wald ankamen, machten sie Halt.

„Bist du bereit, Vogelscheuche?“

„Immer, Versager.“

Das war der Startschuss, auf den beide gewartet hatten. Sie vergrößerten den Abstand zueinander, indem sie sich mit einem Sprung nach hinten voneinander entfernten. Jeder sicherte seine Deckung, wappnete sich mit Kunai und Shuriken.

Der Tag hatte sich dahingezogen, der Nachmittag wägte sich bereits in seinen späten Stunden. Minatos einzige Schülerin saß erschöpft unter einem Baum und genoss den Schatten.

„Sensei, sollten wir nicht langsam nach Obito und Kakashi sehen? Ich mache mir Sorgen um die beiden.“

„Nein, mach die keinen Kopf. Ich finde es sogar gut, wenn sie bis zum Umfallen trainieren. Dann können sie wenigstens nicht mehr streiten, ...oder sollten zumindest nicht mehr in der Lage dazu sein.“

„Wie Sie meinen.“ Sie schloss die Augen, genoss den sanften Wind, der hin und wieder über die Wiese zog und ihr eine kleine Abkühlung verschaffte.

Keuchend standen sie sich gegenüber, waren an ihren Grenzen und konnten kaum noch die Augen offen halten. Sie hatten den ganzen Tag trainiert oder viel mehr gegeneinander gekämpft. Überall an ihnen verteilten sich Schnitte und Verbrennungen. Das eine mehr, das andere weniger schlimm. Aber das störte keinen

von beiden. Das einzige, das in ihren Köpfen vorging, war Sieg. Sie wollten diesen Kampf unbedingt gewinnen.

„Gib...endlich...auf!“

„Vergiss es!... Schwächling.“

Und wieder. Wieder ertönte ein Schrei und im nächsten Augenblick klirrten die Messerklingen, als sie aufeinander trafen, den Schwung des Angriffs in sich trugen.

„Autsch!“

„Na? Ist der... ach so tolle Uchiha... etwa verletzt?!“

„Spar' dir deine Arroganz! Hilf ... mir lieber.“ Obito begutachtete die Schnittwunde an seinem Arm, konnte nicht viel dazu sagen, außer, dass sie anscheinend ziemlich tief war.

> Hab ich gerade gesagt, dass er mir helfen soll?! *Helfen?!?! Bin ich bescheuert?<*

Er schüttelte den Kopf, drängte seine Gedanken beiseite, ignorierte, was gerade passiert war. Er war entschlossen weiter zu kämpfen und formte Fingerzeichen. Damit würde sich dann auch sein letztes Chakra verabschieden, es musste also klappen!

„Katon!! Gokakyu-no-jutsu!“

„Was zum...?! Woher -“, Kakashi bemerkte Obitos Angriff zu spät, war nicht darauf gefasst. Er hatte nicht mehr die Zeit auszuweichen und war zu perplex, um noch rechtzeitig zu reagieren.

Im letzten Moment spannte er noch einmal seine Muskeln an, nahm den Schmerz in Kauf und sprang zur Seite.

Seine Sachen waren verbrannter und beschädigter als vorher, er rang nach Luft. Und er stand. Trotz der zahlreichen Verbrennungen stand er Obito nach wie vor gegenüber.

Eine Weile verharrten sie in dieser Position, mehr als die Geräusche des Waldes und ab und zu ein Keuchen von einen der Gen-Nin war nicht zu hören.

Trotz ihrer Verletzungen und der Tatsache, dass sie kaum noch die Augen offen halten konnten, lächelten sie siegessicher.

„Sensei...“ Rin zog die Anrede ihres Ausbilders in die Länge, beäugte misstrauisch den aufsteigenden Rauch, der sich über einem Waldstück etwas entfernt ausbreitete.

„Ja? Was ist?“ Er saß an einem der Holzpfähle, hatte die Arme hinter dem Kopf

verschränkt, die Augen geschlossen und genoss das Wetter in vollen Zügen. Und die Ruhe.

„Senseeeeeei...“ Rin konnte ihren Blick nicht abwenden, wusste nicht, welches Szenario sie sich zuerst ausmalen sollte. Dass Kakashi und Obito angegriffen wurden? Dass irgendein anderer Einwohner Konohas angegriffen wurde? Dass es Tote geben würde? Dass Kakashi oder Obito etwas zugestoßen war? Viel schlimmer: beiden? „Nun sehen Sie doch endlich her!“ Nicht ihre Angst jedoch, sondern ihr Misstrauen steigerte sich mehr und mehr.

Langsam und auch nur gezwungen öffnete Minato seine Augen, neigte den Kopf leicht in die Richtung seiner Schülerin, wandte ihr den Blick zu.

„Was ist denn jetzt?“ - „Sagen Sie nicht, dass Sie den Rauch dort nicht sehen?!“

Minatos Aufmerksamkeit war geweckt, alles in ihm verspannte sich. Rauch?! Schlecht!

„Sen-“ >Äh... wo ist er denn jetzt hin?!<

Er musste nur dem Rauch folgen, um zu der Stelle zu gelangen, die seine und Rins Aufmerksamkeit erregt hatte. Und bestimmt nicht nur ihre. Als er an der Waldlichtung ankam, konnte er seinen Augen nicht trauen. Alles verwüstet. Alles in Schutt und Asche. Die Landschaft sah aus, als wäre sie einem jahrelangen Krieg erlegen. Es wirkte, als hätte man diesem Ort das Leben genommen. Einfach so. Und inmitten dieser Verwüstung standen zwei ihm wohlbekannte Gen-Nin.

Als die beiden Minato bemerkten, zögerten sie noch kurz. Aber es dauerte nur wenige Sekunden, da brachen sie zeitgleich zusammen, landeten auf dem harten Boden.

Er schritt langsam auf seine Schüler zu, sammelte einen nach dem anderen ein und kehrte wieder zu Rin zurück, die nach wie vor an Ort und Stelle wartete.

„Was....aber...Sensei! Was ist denn passiert?!“

Er seufzte, schaffte ihm die Antwort auf die Frage. Es war doch jedes Mal das Gleiche. Nur heute hatten sie wieder ihre bisherigen Rekorde gesprengt. „Sie haben es maßlos übertrieben. Schon wieder.“

Und mit diesem Horrortrupp sollte er morgen auf eine Mission aufbrechen und auch noch jemanden beschützen.